

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 23 (1952)

Heft: 2

Artikel: Fortbildungskurs für das Personal bernischer Erziehungsheime [i.e. Erziehungsheime]

Autor: Wirth, J.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-808836>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fortbildungskurs für das Personal bernischer Erziehungsheime

Im Auftrage der kantonalen Fürsorgedirektion
veranstaltet vom Verein bernischer Heimleiter
Winter 1951/52, 2. Hälfte.

Kurslokal: Konferenzsaal der Franz. Kirche in Bern,
Zeughausgasse.

Kurs A: 8. Februar Kurs B: 22. Februar:

09.15 Uhr: Vortrag von Herrn Dr. Weber, Oberarzt,
Neuhaus-Waldau: *Was ist Psychopathie?*, 1. Teil.
14.00 Uhr: Vortrag von Herrn Vorsteher Müller,
Weissenheim, Bern: *Die Zusammenarbeit im Heim*.
Anschliessend Vorführung von Tonfilmen aus der
Erziehung Anormalen.

Kurs A: 15. Februar Kurs B: 29. Februar:

09.15 Uhr: Vortrag von Herrn Dr. Weber: *Was ist
Psychopathie?*, 2. Teil.

Anschliessend an die Vorträge Diskussion und
Fragestunde. Wir bitten, sich wenn möglich schon
vorher Fragen an den Referenten bereitzuhalten.
14.00 Uhr: Fräulein Therese Keller, Kindergärtne-
rin, Münsingen, instruiert: *«Das Gemüsetheater»*.
Jedes nimmt hiezu eine oder mehrere geeignete
Wurzeln (Rübli, Bodenkohlrabi, Randen oder Sel-
lerie usw.) mit, nebst Knöpfen für Augen, Stoff-
resten für Kleider, diverses passendes Material so-
wie Taschenmesser oder Schnitzer, Schere, Nadel,
Stecknadeln und Zwirn.

Wir bitten, wie gewohnt, an jeden der beiden Pa-
rallelkurse möglichst gleichviele Teilnehmer zu ent-
senden. Nichtstaatliche bernische Erziehungsheime er-
halten für ihre Teilnehmer die gewohnten Reisever-
gütungen.

Anlässlich der Kurstage vor Neujahr sind im Kurs-
lokal liegen geblieben: 1 Absetzsäge, 1 kleiner Ham-
mer, 1 Schere, 1 Taschenmesser, 1 kleine Beisszange
und eine Schiffflschaukel, die von einem Teilnehmer
verfertigt worden ist. Die Gegenstände können an-
lässlich des Kurses erhoben werden.

Im Auftrage des Vereins bernischer Heimleiter:
J. Wirth, Schloss Köniz, Telephon (031) 5 02 70.

Schweizerische Landeskonferenz für soziale Arbeit

Zusammenarbeit zwischen Amtsstellen des Bundes und privater sozialer Arbeit

Da der Bund eine Reihe wichtiger sozialer Aufga-
ben betreut, war eine enge Zusammenarbeit der Kör-
perschaften der privaten sozialen Arbeit mit ihm von
jeher notwendig. Es gibt wohl keine Amtsstelle im
Bund, mit der private Werke nicht in ständiger oder
periodischer Beziehung stünden. Mit dem Fortschrei-
ten der eidgenössischen Sozialgesetzgebung wird diese
Zusammenarbeit noch verstärkt werden müssen, ins-
besondere aber auch deshalb, weil die zunehmende
Beteiligung des Bundes an internationalen Organisa-
tionen (UNO, UNESCO, Internationale Arbeitsorgani-
sation, Weltgesundheitsorganisation usw.) auch die
Mitarbeit privater Körperschaften erfordert.

Der Vorstand der Landeskonferenz hat sich mit
dieser Angelegenheit befasst und befunden, dass ge-
rade im jetzigen Zeitpunkt eine grundlegende Aus-
sprache zwischen den beteiligten Amtsstellen des
Bundes, die ja bereits grösstenteils in der Landeskon-
ferenz mitarbeiten, und den privaten Körperschaften
nützlich wäre. Dabei könnte festgestellt werden:

1. wo und wie bereits zusammengearbeitet wird,
2. wo und wie diese Zusammenarbeit noch verbes-
sert werden könnte.

Diese Aussprache, die je nach Art und Umfang
der Probleme im Vorstand, im Plenum oder in bei-
den Gremien stattfinden wird, bedarf nun gründlicher
Vorbereitung. Daher bitten wir sowohl die Amtsstel-
len des Bundes als auch die beteiligten *privaten Kör-
perschaften uns schriftlich kurz mitzuteilen, wie ihre
heutige Zusammenarbeit bestellt ist und namentlich
welche Wünsche sie für deren künftige Gestaltung
haben. Dabei wäre uns namentlich gedient, wenn die
Vorschläge mit Beispielen belegt würden. Ihre Aeus-
serungen erbitten wir uns bis Mitte Februar 1952.*

Schweiz. Landeskonferenz für soziale Arbeit

Der Präsident
Dr. E. Landolt.

Der Sekretär:
Dr. W. Rickenbach.

Heilpädagogisches Seminar Zürich

Das Heilpädagogische Seminar in Zürich ver-
anstaltet für das Studienjahr 1952/53 wieder einen
Ausbildungskurs für Lehrer und Erzieher ent-
wicklungsgehemmter Kinder (Schwererziehbare,
Mindersinnige, Geistesschwache, Sprachgebrech-
liche). Ausserdem wird ein *Abendkurs* für im Amte
stehende Lehrer durchgeführt.

Kursbeginn: Mitte April 1952.

Anmeldungen sind bis zum 20. März zu richten
an die Leitung des Heilpädagogischen Seminars
Zürich, Kantonsschulstrasse 1.

Filmverleihdienst der UNO

Die Sozialabteilung der UNO in Genf unterhält
einen Verleihdienst für Filme über soziale Arbeit,
der von Behörden, Amtsstellen und privaten Werken,
Verbänden und Schulen der sozialen Arbeit benützt
werden kann. Es handelt sich einstweilen um 125 Do-
kumentar-Filme aus 9 Staaten, vorwiegend aus den
USA und aus England, sowie aus den verschiedensten
Sachgebieten der sozialen Arbeit. Darunter finden sich
Normal-, Schmal-, Ton-, Stumm-, Schwarzweiss- und
Farbenfilme. Die Leihdauer beträgt in der Regel drei
Tage. Die Ausleihe geschieht gratis, dagegen hat der
Entleiher für die Kosten der Vorführung und für das
Rücksendepporto (Luftpostwertpaket) aufzukommen.